

# Johann-Christoph-Winters-Schule

## Ausflüge und Schullandheimaufenthalte

Grundsätzlich ist es immer wünschenswert, dass die Schüler an diesen Aktivitäten teilnehmen. Im Einzelfall ist dies jedoch schon wegen der Dialysepflicht immer mit den Eltern oder dem Arzt abzusprechen.

## Fehlzeiten, Klassenarbeiten und Tests

Wenn der Schüler im Unterricht fehlt, sollten die Lehrer die versäumten Arbeitsinhalte und -mittel an die Eltern weiterleiten. Ebenso kann das Material zur Krankenhauslehrerin übermittelt werden, die während der Krankenhausaufenthalte der Schüler mit ihnen den Lernstoff erarbeiten kann.

Als innerschulische Maßnahmen bieten sich an:

- gezielte, teils individualisierte Förderung während des Unterrichts
- Förderunterricht, ggs. als Hausunterricht während der Dauertherapie

Bei Klassenarbeiten oder Tests, die nach Fehlzeiten geschrieben werden, werden Schulleiter und Fachlehrer im Sinne des Nachteilsausgleichs für den chronisch kranken Schüler angemessene und unbürokratische Lösungen finden.

## Sport

Eine Teilnahme am Sportunterricht ist immer erwünscht.

Grundsätzlich gilt, dass bei allen sportlichen Aktivitäten die Schonung des „Shunts“ besonders im Auge behalten werden muss (ggf. schützender Verband). Die chronische Erkrankung sollte bei der Notengebung berücksichtigt werden.

Die Schule für Kranke im Kinderkrankenhaus der Uniklinik Köln ist gerne bereit, Sie bei weiteren Fragen zu beraten.

Städt. Schule für Kranke  
Lindenburger Allee 38

50931 Köln-Lindenthal

Tel.: (0221) 403050

Fax: (0221) 3558996-37

Email: 154143@schule.nrw.de



UNIKLINIK  
KÖLN

Klinik und Poliklinik  
für Kinder- und  
Jugendmedizin

Tel.: (0221) 478-6833

Email: schule-fuer-kranke@uk-koeln.de

## Information für Lehrkräfte

### Chronische Niereninsuffizienz – Hämodialyse

#### Was ist chronische Niereninsuffizienz und deren Behandlung durch Hämodialyse?

Unter chronischer Niereninsuffizienz versteht man einen irreversiblen Funktionsverlust der Nieren, der verschiedene Grunderkrankungen als Ursache haben kann.

Beim Funktionsverlust der Nieren werden Abfallstoffe, überschüssige Mineralsalze, die mit der Nahrung aufgenommen werden und meist auch Wasser nicht mehr ausreichend mit dem Harn ausgeschieden.

Zur Nierenersatztherapie stehen zwei Verfahren zur Verfügung.

Eine davon ist die Hämodialyse (Blutwäsche), bei der das Blut auf künstlichem Wege von Abfallstoffen, überschüssigen Mineralsalzen und eingelagertem Wasser befreit wird.

Mit Hilfe eines „Shunts“ (eines künstlichen Gefäßzugangs), der sich meistens am Unterarm befindet, wird das Blut über ein Schlauchsystem in die sogenannte „künstliche Niere“ gepumpt, dort gereinigt und wieder zurück in den Körper transportiert.

**Diese Blutreinigung (Dialyse) dauert vier bis fünf Stunden und muss jede Woche dreimal im Kinderdialysezentrum der Universitätsklinik Köln durchgeführt werden.**

**Die Behandlung ist lebensnotwendig.**

Außer durch eine Dialysebehandlung kann die fehlende Nierenfunktion nur durch Einpflanzung einer fremden Niere ersetzt werden. Da das Angebot von Spendernieren jedoch nicht ausreicht, müssen chronisch Nierenkranke zum Teil mehrere Jahre warten, bis sie transplantiert werden können.

## **Häufigste Symptome und Belastungen**

### ▪ **Diätvorschriften**

Diese Schüler müssen eine gewisse Diät einhalten, um die Ansammlung bestimmter ausscheidungspflichtiger Stoffe im Körper möglichst gering zu halten.

### ▪ **Trinkmengenbeschränkung**

Diese Schüler dürfen nur ganz wenig Flüssigkeit zu sich nehmen, da sie keinen oder nur unzureichend Urin ausscheiden. Unter dieser Trinkmengenbeschränkung leiden sie ganz erheblich.

### ▪ **Verminderte Leistungsfähigkeit**

Wegen der mit dem Nierenversagen einhergehenden Blutarmut ist die schulische Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Die Konzentrationsfähigkeit und die Belastbarkeit können verkürzt sein.

### ▪ **Wachstums- und Entwicklungsstörungen**

Durch die oft jahrelange Dialysebehandlung wird das Wachstum beeinträchtigt und der Eintritt in die Pubertät verzögert sich. Deshalb sind diese Schüler, besonders die, die in ihrer frühen Kindheit erkrankten, erheblich kleiner und sehen jünger aus als Gleichaltrige. Das Selbstwertgefühl dieser Schüler ist dadurch oft sehr belastet.

### ▪ **Beschränkung der Freizeit**

Der Lebensrhythmus dieser Schüler wird von der zeitintensiven Behandlung beherrscht, so dass Freizeit und Möglichkeiten zu sozialen Kontakten stark eingeschränkt sind.

## **Was ist seitens der Schule zu beachten?**

Das Verständnis für die Probleme dieser Schüler hängt vom Kenntnisstand ihrer Umgebung für die Erkrankung ab. Es erleichtert die Integration der Betroffenen in die Klassengemeinschaft erheblich, wenn die Mitschüler – im Einverständnis mit dem chronisch Kranken und dessen Eltern – über die außergewöhnliche Lebenssituation informiert sind.

Bei guter medizinischer, psychologischer und schulischer Betreuung ist es für den größten Teil dieser Schüler möglich, einen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit entsprechenden Beruf zu erlernen und auszuüben.

## **Schulversäumnisse**

Die krankheitsbedingten regelmäßigen Schulversäumnisse können zu Lernlücken und langfristig zu Lernrückständen in einigen Unterrichtsfächern führen, besonders beim Ganztagsunterricht.

Darüber hinaus fehlen diese Schüler häufiger in der Schule, weil sie krankheitsbedingt zu Untersuchungen oder Aufhalten ins Krankenhaus müssen.

Auch Infektionskrankheiten treffen diese Schüler stärker, so dass sie vermehrt in der Schule fehlen.

## **Ess- und Trinkverhalten**

Da diese Schüler eine **strenge Diät** einhalten müssen und **die erlaubte Trinkmenge sehr begrenzt ist**, sollte vermieden werden sie in Versuchung zu führen.

**Nicht erlaubt sind kaliumreiche Lebensmittel wie Schokolade und Kakao, Nüsse, Mandeln und Bananen. Nur in geringen Mengen erlaubt sind die meisten Obst- und Gemüsearten. Viele müssen salzarm essen, so dass salzhaltige Naschereien (Chips, Salzstangen u. ä.) zu vermeiden sind.**